

GEJ.01_020
Ev.Joh. Kap. 03, Ziff. 13-15
Die noch fehlende geistige Erweckung des
Nikodemus

Jesus ist mit Nikodemus im Gespräch über die Art und Weise, in der die geistige Wiedergeburt des Menschen erreicht werden kann und den Text des Evangeliums des Johannes - hier in Kapitel 3 (Joh. 3) - kann Nikodemus in seinem inneren Wortsinne nicht erfassen; siehe dazu das vorherige Kapitel 019.

In der Aufschreibung der hier folgenden Aussprache der beiden bezieht sich Jesus auf die Verse 13 bis 15 im Kapitels 3 des Johannesevangeliums (Ev.Joh. 03,13-15) und Nikodemus breitet durch sein Reden das in ihm noch bestehende Unverständnis über Jesus und den Geist Gottes aus. Nikodemus redet in geistiger Blindheit.

Ev.Joh.3,13. „Und niemand fährt gen Himmel, außer Der vom Himmel herniedergekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, Der gleichfort im Himmel ist.

Ev.Joh.3,14. Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöht hatte, also muß auch des Menschen Sohn erhöht werden,

Ev.Joh.3,15. auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben!“

[GEJ.01_020,01] (Der Herr:) „Sieh, niemand fährt gen Himmel als allein Der, Der vom Himmel herniedergekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, Der gleichfort im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöht hat, also muß auch des Menschen Sohn erhöht werden, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben! Sage Mir, fassest du das?“

[GEJ.01_020,02] Sagt Nikodemus: „Lieber Meister! Wie sollte, wie könnte ich das?! In Dir ist eine eigene Art Weisheit; wie ich Dir schon einmal bemerkt habe, so könnte ich leichter die alte ägyptische Vögelschrift (ägyptische Hieroglyphen) lesen als verstehen Deine Weisheit! Ich muß es Dir nun offen bekennen, daß ich, so mich nicht Deine gewaltigen Taten an Dich fesselten, Dich für einen Narren oder Streichmacher halten müßte; denn in Deiner Weise hat doch nie ein vernünftiger Mensch geredet! Aber Deine Taten zeigen, daß Du als ein Lehrer von Gott zu uns gekommen bist und in Dir eine Fülle göttlicher Macht und Weisheit vorhanden sein muß, ohne die es niemand möglich ist, solche Taten zu vollführen.

Nikodemus versteht die Worte von Jesus nicht, aber erkennt das Göttliche in den Taten von Jesus.

[GEJ.01_020,03] Wo aber das Eins rein göttlich ist, da muß auch das Zwei göttlich sein. Deine Taten, lieber Meister, sind göttlich, und so muß auch Deine Lehre vom Gottesreich auf Erden göttlich sein, ob ich sie fasse oder nicht! Betrachte ich aber nur ein wenig weltlich die Thesis Niemand fährt gen Himmel, außer Der vom Himmel herniedergekommen ist! – das sei nämlich des Menschen Sohn, der gleichfort im Himmel ist –, so bin ich rein verloren! Lieber Meister, seit Hensch und Elias ist wohl noch keinem Menschen der Erde das Glück widerfahren, sichtbar aufzufahren in die Himmel; Du kannst vielleicht der dritte werden!? Und so Du vielleicht der dritte würdest, möchte das wohl etwas nützen allen anderen Menschen, die, weil sie nicht aus den Himmeln herabgekommen sind, somit auch nicht in die Himmel je gelangen können?!

Nikodemus kann nicht erfassen, dass ein unmittelbares Austreten aus dem Himmel (hinein in die Welt; siehe die Einzeugung des Geistes Gottes als Jesus in Maria) und ein unmittelbares Zurückkehren des Geistes Gottes in den Himmel (mit dem Wort "auffahren" gekennzeichnet) keinem Erschaffenen möglich ist.

Ur-erschaffene Menschenwesen, die nicht von Gott abfielen, sind bei IHM im Himmel und deshalb ist die Betrachtung des Abfallens aus dem Himmel und des Rückkehrens in den Himmel für die von Gott Abgefallenen relevant.

Ur-erschaffene Menschenwesen, die von Gott abgefallen sind, sind geistig nicht fähig, unmittelbar zu Gott in den Himmel aufzufahren". Sie müssen erst die geistige Wiedergeburt mühsam durch Erlösung erreichen und sind deshalb nicht vergleichbar mit dem Geist Gottes, der in Jesus anwesend ist.

Den Zustand der von Gott abgefallenen Menschen, die nicht nur Geist sind, sondern eine Seele und zusätzlich einen Leib haben, kann Nikodemus nicht differenzieren. Das ist erst möglich geworden, seit Jesus Seine Neuoffenbarung (ab 1840 beginnend mit Jakob Lorber) gegeben hat.

Das Dogma der römischen Kirche über die leibliche und unmittelbare Himmelfahrt der Maria, der Leibesmutter Jesu, ist aus dieser vertieften Sicht der Neuoffenbarung widersinnig und somit falsch.

Auch das ist einer der Gründe, weshalb sich die römische Kirche weigert, sich mit der Neuoffenbarung von Jesus vertraut zu machen.

Die Oberen der römischen und irdisch verstrickten, verklebten Kirche (im "Glaubenswächteramt = Glaubenskongregation oder Jesuitenamt dieser Kirche war Joseph Ratzinger viele Jahre der Leiter und Tonangebende) wissen sehr wohl, dass sie ihre hausgemachten eigenen Lehren zur Absicherung ihrer inhaltlich falschen Vorstellungen vom Glauben und egoistischen Interessen der Priesterschaft und ihrer Theologen an den eigenen Universitäten dieser Kirchen benötigen. Der Volksmund sagt: Wes' Brot ich esse, des' Lied ich singe!

J.01_020,04] Zudem sagtest Du (Jesus) noch, daß Der, so vom Himmel herabgekommen, eigentlich nur zum Schein auf der Erde sich befindet, in der Wahrheit aber dennoch gleichfort in den Himmeln ist! Demnach hätten also an dem kommensollenden Gottesreiche vorderhand nur Henoah und Elias und nachderhand vielleicht auch Du teil, alle anderen millionenmal Millionen aber können sich ins feuchte finstere Grab für alle Ewigkeiten der Ewigkeiten legen und aus Gottes Gnade und Barmherzigkeit wieder zu Erde und endlich zu nichts werden!

[GEJ.01_020,05] Lieber Meister, für solch ein Gottesreich auf Erden bedanken sich die armen Erdenwürmer, die in jeder Hinsicht lächerlich genug Menschen heißen! Wer weiß es nicht, daß es also ist und allzeit also war? Eine oder auch drei Schwalben machen den Sommer nicht aus! Was hatte Henoah und was Elias getan, daß sie von der Erde in den Himmel aufgenommen worden sind? Im Grunde nichts, als was ihrer himmlischen Natur eigen war! Sie hatten somit kein Verdienst und sind nach Deiner nunmaligen Erklärung rein nur deshalb in die Himmel von der Erde weg aufgenommen worden, weil sie gleich Dir von den Himmeln zur Erde herniedergekommen sind!

[GEJ.01_020,06] Siehe, darin liegt ganz entsetzlich wenig Hoffnung und nahe gar kein Trost für die arme Menschheit dieser harten Erde! Aber wie ich Dir schon früher gesagt habe, es bleibt dabei, daß ich Deine Lehre dennoch für göttlich und überweise halte, obgleich sie, wie ich in einer Deiner Thesen bewies, mit dem natürlichen Verstande betrachtet, eine barste Narrheit ist und sein muß, was Du ebensogut als ich einsehen wirst.

[GEJ.01_020,07] Was Du aber mit der Erhöhung des Menschensohnes, die gleich jener der ehernen Schlange Mosis in der Wüste sein soll, meinst, und wie und warum alle das ewige Leben haben sollen, die an diesen schlangenanartig erhöhten Menschensohn glauben, das geht schon ins Parabolische über, das heißt, in ein Etwas, das in sich der barste Unsinn ist! Wer ist dieser Menschensohn? – Wo ist Er nun? – Was macht Er? – Kommt auch Er gleich Henoah und Elias aus den Himmeln? – Wird Er erst geboren werden? – Was sollen die Menschen, die Ihn sicher ebensowenig als ich je gesehen haben, von diesem Menschensohne glauben? – Wie kann Er auf diese Erde kommen, so Er gleichfort im Himmel ist? – Wo wird Er erhöht werden und wann? – Wird Er dadurch zu einem unüberwindlich mächtigsten Könige der Juden?

[GEJ.01_020,08] Siehe, lieber Meister, das klingt doch sicher sehr seltsam aus dem Munde eines Mannes, Der es durch Seine Taten zeigt, daß Er voll göttlicher Kraft und Macht sein müsse! Aber, wie gesagt, ich will mich von all dem nicht irreleiten lassen und halte Dich gleichfort für einen von Gott erweckten großen Propheten.

[GEJ.01_020,09] Du siehst aus dem, daß ich keiner von denen bin, die eine Lehre alsobald verwerfen, so sie dieselbe nicht fassen; aber darum möchte ich Dich dennoch bitten, daß Du mir nur ein wenig Erklärung hinzutättest; denn sogestaltig kann ich Dich unmöglich fassen und verstehen. – Siehe, an mir liegt im Judenlande sehr viel, und ganz besonders in der Stadt Salems, alda ich der Oberste bin aller Juden! Führe ich Dich und Deine Lehre ein, so wird sie

angenommen und eingeführt sein; wo ich sie aber fallen lasse, dann wird sie auch fallen und wird keine Annahme finden. Sei daher so gut und gib mir nur ein wenig mehr Licht!“

Nikodemus hält sich in seinem geistig noch vorherrschenden Unverstand an den offensichtlichen Taten fest, die Jesus als Heiler begangen hat und glaubt von daher, dass Jesus ein großer Prophet ist; d.h. von Gott ist.

.01_020,10] Sage Ich: „Du hast nun viele Worte gemacht und hast geredet wie ein Mensch, der von himmlischen Dingen keine Ahnung hat; aber es kann auch nicht anders sein, denn du bist in der Nacht der Welt und magst nicht erschauen das Licht, das aus den Himmeln gekommen ist, um zu erleuchten die Finsternis der Nacht dieser Welt. Einen Dämmerchein hast du wohl, aber dennoch erschauest du das nicht, was dir sozusagen auf der Nase sitzt!“

Nun - im folgenden Kapitel 021 - erhält Nikodemus von Jesus Aufklärungshinweise, die er erfassen kann.

Gerd Fred Müller, 06.2014

Weiterführende Links:

→ Mehr aus dieser Schriftenreihe:

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-01.htm>

→ Mehr von diesem Autor:

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>